

**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**  
**Barsinghausen**



***Unser Programm  
zur Kommunalwahl***

***Veränderung beginnt hier.***

### ***Kontakt/V.i.S.d.P.***

Bündnis 90/Die Grünen  
Ortsverband Barsinghausen  
Helmut Freitag  
Osterstraße 5  
30890 Barsinghausen

**Web:** [www.gruene-barsinghausen.de](http://www.gruene-barsinghausen.de)

**Mail:** [post@gruene-barsinghausesn.de](mailto:post@gruene-barsinghausesn.de)

**Facebook:** [facebook.com/gruenebasche](https://facebook.com/gruenebasche)

**Instagramm:** [instagram.com/gruene\\_barsinghausen](https://instagram.com/gruene_barsinghausen)

**Telefon:** 0152/28663046

Fotos: Sabine Freitag, Axel Frey, Helmut Freitag u.a.

**Liebe Mitbürgerinnen, Liebe Mitbürger,**

**„Global denken - lokal handeln“:  
das ist ein zentraler Impuls für grüne Kommunalpolitik.**



Besonders die Auswirkungen der Klimaveränderung lassen sich an diesem Bild verdeutlichen. Jeder Mensch auf diesem Globus wird davon etwas spüren - mit mehr oder weniger gravierenden Auswirkungen auch auf das eigene Leben und zukünftige Generationen. Und auch in Barsinghausen ist der Klimawandel angekommen: zu trockene Sommer wirken sich auf den Zustand des Deisterwaldes aus oder auf die Gewinnung von Trinkwasser für alle Bürgerinnen und Bürger.

Nicht nur junge Menschen gehen mit 'Fridays for Future' auf die Straßen und fordern endlich eine ehrliche Klimapolitik, welche die weltweit vereinbarten Klimaziele - eine Begrenzung der Erderwärmung um 1,5 °C - auch erreicht. Dieses globale Ziel lässt sich nur durch lokales Handeln erreichen. Sicher - es sind die „großen Stellschrauben“, die große Wirkung zeigen, aber auch vor Ort können wir tätig sein.

So wurde auf Antrag der GRÜNEN Ratsfraktion ein Beschluss gefasst,

dass alle Beschlussvorlagen der Stadt auf ihre Klimarelevanz hin geprüft werden. Die Stadt - und damit wir alle - können mehr machen. Förderung des Radverkehrs und des ÖPNV, Strom aus Sonne und Wind, ein schonender Umgang mit unseren Ressourcen, Schutz von Böden und Gewässern sowie Umweltbildung in Kitas und Schulen sind nur ein paar Beispiele für Themen, die wir Grünen stärken und fördern wollen.

Global und lokal betroffen sind wir alle auch von den Folgen der Corona-Pandemie. Die Pandemie ist nicht nur eine Herausforderung für die städtischen Finanzen, sondern auch für das Miteinander in der Stadt. Die GRÜNEN setzen sich für eine solidarische und inklusive Gesellschaft ein. Für eine moderne Stadt, die professionelle und barrierefreie Angebote für alle Menschen bereithält. Barsinghausen hat hier eine gute Tradition und wir GRÜNE freuen uns, wenn es wieder möglich ist, auch interkulturelle Feste zu feiern. Wir setzen uns ein für eine freie, weltoffene, vielfältige und inklusive Gesellschaft. Wir stehen an der Seite der zivilgesellschaftlichen Initiativen im Kampf

gegen Rassismus und rechte Gewalt. Menschenfeindlichkeit und rechte Hetze haben bei uns in Barsinghausen nichts zu suchen.

Die Pandemie hat auch vor Augen geführt, wie wichtig es ist, dass die Digitalisierung fortschreitet und dabei aber gleichzeitig eine echte Bildungsteilhabe ermöglicht. Das gelingt nur, wenn alle Schüler\*innen gleichermaßen technisch ausgestattet werden. Kinder und Jugendliche sollen gefördert werden: mit Kitaplätzen für alle Kinder und mit Schulen, in denen es sich gut lernen lässt.

Auf den nächsten Seiten lesen Sie weitere zentrale Forderungen der GRÜNEN in Barsinghausen. Wir freuen uns auf die Gespräche im Wahlkampf.

**Am 12. September haben wir alle die Chance, die Ausrichtung der Ratsarbeit in Barsinghausen nachhaltiger, inklusiver und umweltfreundlicher zu gestalten, als je zuvor. Mit 3 Stimmen für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN oder für GRÜNE Kandidat\*innen!**

**Danke!**



## **Das sind die GRÜNEN Ziele für einen aktiven Umwelt-, Natur- und Klimaschutz**



- ✓ Das kommunale Klimaschutzaktionsprogramm zur Erreichung der Klimaschutzziele wird umgesetzt und jährlich fortgeschrieben.
  - ✓ In einem Klima-Beirat vernetzen sich die Akteur\*innen, um Vorschläge zur Beratung in die Ratsgremien einzubringen.
  - ✓ Kommunale Neubauten werden klimaneutral gebaut, bestehende Gebäude werden ebenfalls bestmöglich unter diesem Gesichtspunkt saniert.
- Die Stadt fördert regionale Firmen oder Bürger\*innenprojekte (z.B. Genossenschaften, Vereine), die erneuerbare Energie (Windkraft, Solaranlagen) nutzen und aufbauen wollen. Damit wird auch mehr Wertschöpfung vor Ort erzielt.
- ✓ In Neubaugebieten wird der Verzicht auf Nutzung fossiler Energieträger in Gebäuden festgeschrieben.

- ✓ Die Stadt fördert die Nutzung von Photovoltaikanlagen auf privat genutzten Gebäuden. Außerdem wird aktiv nach Flächen für die Nutzung von Solarenergie (z. B. Fassaden, Lärmschutzwände) gesucht. Auch die Nutzung von Geothermie wird untersucht.
- ✓ Durch die verstärkte Verwendung nachwachsender Rohstoffe als Baumaterial beim Bau geeigneter kommunaler Gebäude wird die Klimabilanz von Neubauten verbessert.
- ✓ Verstärkte Umsetzung der Kreislaufwirtschaft (Cradle-to-cradle-Prinzip) beim Bauen oder auch bei allen Neuanschaffungen: Verbrauchsprodukte werden entweder vollständig biologisch abgebaut und dem natürlichen Nährstoffkreislauf zugeführt oder nach der Nutzung in sortenreine Ausgangsstoffe zerlegt und so ebenfalls restlos wiederverwendet.
- ✓ Bei allen Maßnahmen werden von der Stadt Instrumente wie Förderung, Beratung und Bauleitplanung genutzt, um nachhaltige Bauweisen durchzusetzen. Hierbei bietet sich auch an, dass in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Handwerk eine hochwertige und unabhängige Beratung zur energetischen Sanierung und verbesserten technischen Ausstattung des Wohnungs- und Gewerbe-Immobilienbestandes angeboten wird.

- ✓ Die Stadtwerke werden gestärkt, zum Beispiel durch den Betrieb weiterer Anlagen zur Erzeugung von Ökostrom und CO<sub>2</sub>-freier Fernwärme.
- ✓ Im Stadtgebiet wird als Insektenschutzmaßnahme der naturnah bewirtschaftete Grünanteil erhöht.



- ✓ Durch den Aufbau einer sogenannten „Schwammstadt“ kann das Wasser aus Starkregen-Ereignissen, die zunehmen, gespeichert und nach und nach gedrosselt abgegeben werden.

- ✓ Die Stadt übernimmt durch die Pflege von Grünflächen (z. B. Bäume, Wiesen aber auch ‚Urban Gardening‘) eine wichtige kommunale Aufgabe mit Vorbildfunktion. Sie fördert Fassaden- und Dachbegrünung an Gebäuden, naturnahe Spielplätze und Gartenflächen und setzt sich für den Erhalt von Kleingärten ein. Diese Maßnahmen dienen auch dem Schutz vor Hitze in heißen Sommern, weil sie Flächen beschatten und Wasser binden. Dazu gehören auch weitere öffentliche Trinkwasserbrunnen, die auch die Aufenthaltsqualität in der Stadt steigern.
  - ✓ Durch die Vergrößerung der Schutzstreifen vor allem entlang von Bächen und die Anlage und den Erhalt von Hecken, Streuobst- und Wildblumenwiesen entsteht ein Biotopverbund, der vor allem die heimische Tierwelt stärkt.
  - ✓ Landwirtschaftliche Nutzflächen im Eigentum der Stadt werden bei Ablauf der Pacht oder Neuverpachtung nach den Vorgaben des ökologischen Landbaus oder als Blühflächen bewirtschaftet.
  - ✓ Die Stadt erhöht den Baumbestand auf öffentlichen Flächen. Auf Parkflächen wird mindestens ein großkroniger Laubbaum pro zehn Stellplätze eingeplant.
- ✓ Wir GRÜNE setzen uns für die Einführung einer Baumschutzsatzung für Barsinghausen ein.
  - ✓ Die Stadtentwicklung ist ein zentrales Planungsinstrument für den Klimaschutz und zur Anpassung an Klimafolgen. Zur Überarbeitung des Flächennutzungsplans gehört eine Klimafolgenabschätzung.
  - ✓ Die Stadt setzt sich aktiv für die Reduzierung von Plastikmüll ein, z.B. bei eigenen Veranstaltungen oder bei Veranstaltungen im Ort.
  - ✓ Die geplanten Bildungskoooperationen mit den Schulen zum Thema Klima und Umweltschutz werden nachhaltig unterstützt.
  - ✓ Die Stadt nutzt alle rechtlichen Möglichkeiten, weitere Anlagen der Massentierhaltung im Stadtgebiet zu verhindern. Ökologisch wirtschaftende Betriebe sollen durch Bevorzugung bei Pachtverträgen und Hilfen bei der Direktvermarktung unterstützt werden.

## Die GRÜNEN Ziele für eine Mobilitätswende auf unseren Wegen

- ✓ Investitionen in den Erhalt und Ausbau der Radwege sowie die Anbindung an die Velorouten werden erheblich gesteigert und die dafür zuständigen personellen Ressourcen in der Verwaltung ausgebaut.
- ✓ Ein Fußverkehrskonzept wird in die Verkehrsplanung integriert. Es entstehen die dafür erforderlichen attraktiven Fahrrad- und Fußwegeverbindungen.



- ✓ Zum Ausbau der öffentlichen E-Lade-Infrastruktur werden Anreize gesetzt und Hemmnisse abgebaut

- ✓ Wir GRÜNE unterstützen Initiativen für Tempo 30 auf innerörtlichen Kreis- und Landesstraßen und den Bau von Fahrrad-Schutzstreifen.
- ✓ Ein Konzept für sichere Rad-Abstellplätze wird entwickelt und Fahrrad-Boxen insbesondere an Bahnhaltstellen und Schulzentren errichtet.
- ✓ Fahrrad-Vorrangstraßen werden eingerichtet, wie zum Beispiel der Gänsefußweg.
- ✓ Geh- und Fahrradspaß auf dem Schulweg statt Elterntaxi: Schulen und Kindergärten werden unterstützt, um Mobilitätsverhalten nachhaltig zu verändern.
- ✓ Das Parkraumkonzept wird weiterentwickelt unter Einbeziehung der städtischen Parkplätze, auch an Schulen. Der Flächenbedarf für Autos in der Innenstadt soll reduziert werden.
- ✓ Der Stadtbus als Transportmittel in die Innenstadt zum Einkaufen und Bummeln wird erhalten und auf emissionsfreie Fahrzeuge umgestellt. On-Demand-Verkehre (z. B. Bürger\*innenbusse, Anrufsammeltaxis, Rufbusse) schaffen eine flexible Anbindung aller Ortsteile.



- ✓ Die Ausbaupläne der ICE-Trasse werden intensiv begleitet und der Bürger\*innendialog unterstützt. Anwohner\*innen sollen entlastet werden und der Flächenverbrauch minimiert. Grundsätzlich unterstützen wir GRÜNE kürzere Fahrzeiten und bessere Vertaktung.
  - ✓ Der vierspurige Ausbau der B65 wird abgelehnt.
  - ✓ Barsinghausen wird barrierefrei, nicht nur für mobilitätseingeschränkte Personen, sondern für alle Menschen mit Behinderungen, wie zum Beispiel auch für Seh- und Hörbehinderte.
- ✓ Die Fahrzeuge der Stadt werden auf Elektroantrieb umgestellt.
  - ✓ Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass Durchgangsstraßen, wie die Egestorfer und Stoppstraße im Sinne der Mobilitätswende (Vorrang für Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen) verkehrsberuhigt umgebaut werden, um eine Entlastung der Bewohner\*innen zu erreichen.



# Die GRÜNEN Ziele für eine lebendige Stadtgesellschaft



- ✓ Ehrenamtliches Engagement und Selbsthilfe werden weiter gefördert und auch seitens der Verwaltung als wichtiges Element einer funktionierenden Stadtgesellschaft angesehen. In transparenten Richtlinien sind die Ziele der Förderung, Förderkonzeption, Kriterien der Förderwürdigkeit, Fördersätze und Verfahrensgrundsätze enthalten.
- ✓ Die Stadtverwaltung steigert ihre Attraktivität als Arbeitgeberin, z. B. durch Arbeitszeitmodelle, welche die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern, durch Home-Office und eine gute Arbeitsatmosphäre. Sie setzt auf gezielte Mitarbeiter\*innengewinnung. (Vorbild: gelaufene Kampagne der Stadt für neues Kita-Personal)
- ✓ Die Gleichstellung von Frauen und Männern wird in der Stadtverwaltung konsequenter umgesetzt - vor allem mit Blick auf die derzeitige Unterrepräsentanz von Frauen in Leitungsfunktionen. Dies gilt auch für städtische Gesellschaften, für deren Besetzung der Rat der Stadt zuständig ist.
- ✓ In Bereichen wie Energiepolitik und Stadtentwicklung soll eine enge und dauerhafte Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Hochschulen angestrebt werden. Davon können beide Seite profitieren.
- ✓ Die Stadt entwickelt mehr Partizipationsmöglichkeiten im Entscheidungsprozess, zum Beispiel durch Beiräte zu verschiedenen Themen (Klimabeirat, Kulturbeirat, Beteiligungsbeirat, Behindertenbeirat), um fachkundige Bürgerinnen und Bürger einzubinden und deren Wissen gezielt zu nutzen.
- ✓ In der Verwaltung wird der (digitale) Bürger\*innenservice weiter ausgebaut.
- ✓ Die Stadt stellt Teile der freiwilligen Ausgaben als sogenannten „Bürgerhaushalt“ zur Diskussion, um so gezielter als bisher Bürger\*innen zur Beteiligung zu motivieren.

## Die GRÜNEN Ziele für Krippen, Kindertagesstätten und Schulen

- ✓ Das Angebot an hochwertigen Kita- und Krippenplätzen wird quantitativ an den Bedarf angepasst, dazu gehören ausreichende Öffnungszeiten für berufstätige Eltern.



- ✓ Das Projekt der frühen Hilfen für Eltern mit kleinen Kindern wird verstetigt.
  - ✓ Die Funktionalität der Seite „kjb-barsinghausen.de“ wird überprüft und alle bestehenden Probleme der verschiedenen Nutzengruppen (Eltern, Kitas/Krippen, Verwaltung) zusammentragen und beheben.
  - ✓ Kooperationen zwischen Vereinen, Kitas und Schulen werden gestärkt.
  - ✓ Schulen werden saniert und neu gestaltet, Räume und Außenanlagen lernfördernd und jugendgerecht ausgestattet. Schulen werden für einen gebundenen Ganztagsunterricht ausgestattet – dazu werden u. a. Räumlichkeiten für ein Mittagessen während der Mittagspause geschaffen.
  - ✓ Schulen werden in der Entwicklung eines pädagogischen Konzeptes mit neuen Lernformen ermutigt und in ihren jeweiligen Schwerpunkten gestärkt.
  - ✓ An allen Schulen wird digitales Lernen durch zeitgemäße IT-Ausstattung ermöglicht. Alle Klassenräume werden mit leistungsfähigen Internetanschlüssen versorgt, sie erhalten moderne Ausstattung und hochwertigen technischen Support.
- ✓ Alle Kitas (auch unterschiedlicher Leistungsträger) bieten attraktive Arbeitsplätze für qualifizierte Erzieher\*innen, u. a. mit gut ausgestatteten Personalräumen und Fortbildungsangeboten.
  - ✓ Bei künftigen Ausschreibungen für die Ganztagsversorgung soll ein Angebot an regionalen, biologisch angebauten Lebensmitteln stärkere Berücksichtigung finden.

- ✓ Die verlässliche Betreuung in Grundschulen wird an die Betreuungszeiten der Kitas angelehnt und ausgebaut.
- ✓ Für Lehrende werden angemessene digitale und räumliche Arbeitsplätze in den Schulen eingerichtet.
- ✓ Ein Konzept einer Bildungslandschaft wird erstellt (lebenslanges Lernen).

- ✓ Es werden außerschulische Lernräume geschaffen. Sie unterstützen die Schulen in ihrer Öffnung hin zur Stadtgesellschaft, stärken Umweltbewusstsein und Bildung für nachhaltige Entwicklung und sorgen gleichzeitig für mehr Bildungsgerechtigkeit.
- ✓ Es werden Bildungsnetzwerke geknüpft, auch mit Hochschulen.

## Die GRÜNEN-Ziele für das Miteinander der Generationen



- ✓ Größere und attraktivere Spielplätze werden errichtet und instandgehalten, die Aufenthaltsmöglichkeiten für Kinder aller Altersgruppen bieten, z. B. Zehnpark, Klein Basche, etc.

- ✓ Partizipationsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche werden als selbstverständlicher Teil der Stadtgesellschaft etabliert und gestärkt, z. B. Jugendparlament, Einbindung von 'Fridays for Future'.
- ✓ Wir unterstützen alle zivilgesellschaftlichen Gruppen und Initiativen, die sich Rassismus, Antisemitismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit mit friedlichen Mitteln entgegenstellen.
- ✓ Der Stadtteilpark in der Barsinghäuser Nordstadt wird weiter ausgebaut als attraktiver Treffpunkt für das Quartier und darüber hinaus.



- ✓ Die GRÜNEN im Rat setzen sich für bestehende und Schaffung neuer (barrierefreier) Räumlichkeiten in den Ortsteilen ein, die der sozialen, generationsübergreifenden und kulturellen Begegnung dienen. Als Beispiel seien die Kulturfabrik Kra- watte, Dorfgemeinschaftshäuser so- wie Informationsräume genannt, in denen auch Beratung stattfinden kann.
- ✓ Wir GRÜNE stehen für den Erhalt der Bäder in und um Barsinghausen (Frei- und Hallenbäder), da die Be- wegung im Wasser auch gesund- heitlich von Bedeutung ist.
- ✓ Senioren- und behindertenge- rechte Angebote werden gefördert und ein gutes Netzwerk entwickelt. Der Seniorenbeirat wird unter- stützt.
- ✓ Wir GRÜNE unterstützen regionale Pflege- und Gesundheitskonferen- zen (wie den „Runden Tisch Ge- sundheit“ in Barsinghausen). Auch aufgrund des demografischen Wan- dels und einer älter werdenden Ge- sellschaft erhalten Präventionsan- gebote im Bereich Gesundheit für alle Generationen eine zuneh- mende Bedeutung. Die GRÜNEN im Rat wollen Angebote in diesem Be- reich stärken.



## GRÜNE Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung und Tourismus am Deister

- ✓ Die Bewältigung der Corona-Folgen, insbesondere für den Einzelhandel, ist ein Schwerpunkt in den nächsten Jahren, auch wenn das Ausmaß in vollem Umfang weiterhin nicht absehbar ist. Es darf keinen Sparkurs um jeden Preis geben. Im Gegenteil: die Stadt betreibt eine aktive Fördermittelsuche und -beantragung für eine attraktive Innenstadt und Ortsteile. Dafür ist auch Personal nötig.
- ✓ Die Verwaltung unterstützt die Geschäftswelt, z. B. den Zusammenschluss 'Unser Barsinghausen e.V.', oder auch Konzepte für einen lokalen CO2-freien Lieferservice (z. B. 'Basche bringt's'), für 'Start-Ups' oder für die gemeinsame Nutzung von Räumen und Geräten, insbesondere durch Selbständige oder Freiberufler\*innen (Co-Working Angebote) in der Stadt.
- ✓ Eine nachhaltige, regionale Wirtschaft muss langfristig gestärkt und in vielen Bereichen, nicht nur in der Landwirtschaft, ausgebaut werden.
- ✓ Bei Gewerbeflächen haben Bestandssicherung, Innenverdichtung und das „Gewerbeflächenrecycling“ Vorrang. Neuansiedlungen „auf der grünen Wiese“ ohne zwingende Gründe lehnen die GRÜNEN ab.
- ✓ Am Gewerbegebiet Calenberger Kreisel ist ein Abstand von mindestens 20 Metern zum jetzigen Randstreifen des Bullerbachs unverzichtbar.
- ✓ Die Stadt schafft finanzielle Anreize für nachhaltige Anschaffungen, wie z.B. Lastenfahräder für Gewerbetreibende, außerdem richtet die Stadt selbst ihr Beschaffungswesen nachhaltiger aus.
- ✓ Die Stadt führt unter Einbindung der Fraktionen kontinuierlich Gespräche mit Unternehmen, um das Einhalten geplanter Maßnahmen bzw. erforderlicher Anpassungen schnellstmöglich und einvernehmlich zu gewährleisten.
- ✓ Die Stadt entwickelt zusammen mit weiteren Akteur\*innen nachhaltige und sanfte Tourismuskonzepte („Wandern rund um Barsinghausen“, Ferien-, Kulturprogramme und „Deister als Naturschutzgebiet“) und setzt diese mit den angrenzenden Kommunen gemeinsam um. Die kulturelle und geschichtliche Stärke von Barsinghausen ist dabei ein wichtiger Aspekt in der Vermarktung.

## GRÜNE für eine starke Kultur-Landschaft in unserer Stadt



- ✓ Ein Kulturentwicklungsplan wird von und mit allen Beteiligten erarbeitet.
  - ✓ Künstlerisch-musikalische Bildung und Teilhabe darf keine Frage des Geldbeutels sein.
  - ✓ Der Kulturstammtisch wird wieder ins Leben gerufen und die Zusammenarbeit aller Beteiligten gefördert. Ein Kulturbeirat verstetigt die Zusammenarbeit mit der Verwaltung.
  - ✓ Jede zusätzliche kulturelle Spielstätte erhöht das Angebot und steigert die Attraktivität der Kommune.
- ✓ Kultur- und Tourismusarbeit gehört zur Daseinsvorsorge und damit in städtische Hand.
  - ✓ Das Kulturzentrum Krawatte ist ein öffentlicher Ort, der Gemeinschaft fördert und damit zur Lebendigkeit der Stadt wesentlich beiträgt. Bestehende und auch neu zu schaffende Projekte müssen besser von der Stadt unterstützt und gefördert werden.
  - ✓ Städtepartnerschaften bereichern den Austausch und sollen intensiv gepflegt werden.

- ✓ Baukultur wird als Standortfaktor in Entscheidungen einbezogen, ein Gestaltungsbeirat wird etabliert bzw. das Angebot eines mobilen Beirats, wie ihn das Netzwerk Baukultur für Kleinstädte anbietet, genutzt.
- ✓ Kooperationen mit dem Netzwerk Baukultur in Niedersachsen und der Stiftung Baukultur werden unterstützt, baukulturelle Bildung gefördert. Kultur und deren Akteur\*innen sind wichtige Begleiter in den Planungsprozessen geworden.
- ✓ Um den Zugang zu Kultur zu gewährleisten, werden vorhandene Barrieren abgebaut und Brücken ermöglicht. Kunst und Kultur sollen integrativ und inklusiv ausgestaltet werden.
- ✓ Kunst im öffentlichen Raum wird gefördert, bei allen großen Bauprojekten soll ein Budget für Kunst am Bau bereitgestellt werden.
- ✓ Die lokale Geschichte wird lebendig erlebbar gemacht.







- ✓ Ein neues Stadtentwicklungskonzept wird aufgestellt, das sich an den Leitlinien für eine gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung gemäß der *Leipzig Charta 2020* orientiert. Ziel: eine gerechte, grüne und produktive Stadt und damit eine selbstbewusste Stadt, die eigene Ideen entwickelt und verfolgt. Gemeinwohlorientierung soll vor unternehmerischer Logik in der Kommunalpolitik agieren!
  - ✓ Gute Stadtplanung gelingt nur unter Beteiligung der Bevölkerung, deswegen gibt es bei allen Projekten künftig Bürgerbeteiligung. Die Mitsprache von benachteiligten Personengruppen wird gefördert.
  - ✓ Die Attraktivität der Innenstadt wird durch mehr Angebote für Familien wie mehr Spielmöglichkeiten, Kultur- und Freizeitangebote gesteigert.
- Ein umfassendes Baulücken- und Leerstandskataster wird erstellt, in dem Baulücken, Brachen, fehlgenutzte Flächen und Flächen, deren Nutzung in naher Zukunft voraussichtlich aufgegeben wird, erfasst werden.
- ✓ Wohngebiete entstehen in Funktionsmischung, bestehende Bebauungsgebiete werden in Funktionsmischung weiterentwickelt.
  - ✓ Das Erbbaurecht wird als priorisiertes Vergabeinstrument auch für den Wohnungsbau für städtebaulich relevante Flächen eingeführt, damit städtische Flächen nicht mehr unwiederbringlich verkauft werden, sondern zu einem Pachtzins über lange Zeiträume bis zu 99 Jahre zur Nutzung übergeben werden. Der Boden bleibt in städtischem Eigentum, die Aufbauten in Privatbesitz.
  - ✓ Die Stadt betreibt künftig eine aktive Liegenschaftspolitik und wird zur zentralen Akteurin auf dem Wohnungs- und Flächenmarkt. Durch den kommunalen Erwerb neu zu bebauender Grundstücke oder die Realisierung von Vorkaufsrechten können bei der Weiterveräußerung an Bauwillige oder im Wege der sogenannten Abwendungsvereinbarung wohnungspolitische Ziele und Klimaschutzziele besser um- und durchgesetzt werden.

- ✓ Es wird ein kooperatives Baulandmodell eingeführt, bei dem Investoren bei Projekten von mehr als 20 Wohneinheiten verbindlich 30 Prozent sozial geförderten Wohnungsbau realisieren müssen.
- ✓ "Zechenviertel": Der Zechenpark zwischen Zechensaal, -museum, Kulturfabrik Krawatte und Biergarten Stiller wird aufgewertet einschließlich einer Anbindung an Innenstadt und Deister. Durch die Verbindung von Kultur und Sport wird er zu einem Mitmachpark für Bürger und Gäste entwickelt.
- ✓ Konzeptvergaben werden eingeführt: Vergabeverfahren für Grundstücke, bei dem nicht der höchstgebote Preis ausschlaggebend ist, sondern das inhaltlich beste Konzept (besonders innovativ, sozial oder nachhaltig überzeugend). Bsp.: Bebauung an der Straße Volkers Hof.
- ✓ Das Fachwerkhaus am Thie soll als identitätsstiftendes Gebäude erhalten werden und wird mit Unterstützung von Fördergeldern für eine gemeinwohlorientierte Nutzung umgebaut als bspw. Raumlabor für Handwerk und Denkmalpflege/Jugendbauhütte. In der Ortsmitte ist es schon während der Bauzeit eine Attraktion. Privatinitiativen werden unterstützt.
- ✓ Die Stadt schafft die Rahmenbedingungen für Wohnungsbau im unteren und mittleren Preissegment (Mieten) oder für Bauprojekte (z.B. Mehrgenerationen, Senioren).
- ✓ Privatrechtliche Sondernutzungen bzw. Verwahrlosungen sollen eingegrenzt werden, wenn sie dem Gemeinwohl entgegenstehen.
- ✓ Genossenschaftliche Wohnprojekte werden gefördert.
- ✓ Eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft kann Raum zur Entwicklung geben, um für günstigen Wohnraum zu sorgen.
- ✓ Bauland und Gebäude an strategischen Stellen innerhalb der Stadt müssen der Kommune gehören, damit jetzige und zukünftige Generationen Gestaltungsfreiräume haben.
- ✓ Digitale Transformation muss überall mitberücksichtigt werden. Nachhaltigkeit wird durch Digitalisierung umgesetzt (Smart Cities).
- ✓ Die Dorfinfrastruktur wird durch Ansiedlungsmöglichkeiten für Nahversorger und Ärzt\*innen, Pflege und/oder Ausbau von Spielplätzen und Kitaplätzen unterstützt.

# *Veränderung beginnt hier – Grün wählen*

**12.9. Kommunalwahl**

**26.9. Bundestagswahl**



***Sie haben Fragen?  
Lassen Sie uns miteinander sprechen.***

Bündnis90/DIE GRÜNEN Barsinghausen  
[www.gruene-barsinghausen.de](http://www.gruene-barsinghausen.de)

**Infos zu unseren Kandidatinnen und Kandidaten**

Wahlbereich 1: [www.gruene-barsinghausen.de/wb1](http://www.gruene-barsinghausen.de/wb1)

Wahlbereich 2: [www.gruene-barsinghausen.de/wb2](http://www.gruene-barsinghausen.de/wb2)

**Schon  
gewusst?**

Wählen geht schon bis zu 6  
Wochen vor dem Wahltermin –  
per Brief und  
persönlich im Amt.

***briefwahl-niedersachsen.de***

